

Das Leben und der Erdraum.

Was auf unserer Erde Raum will, muß in den beschränkten 506 Millionen qkm der Erdoberfläche schöpfen. Diese Zahl ist daher die erste Raumgröße, mit der es die Geschichte des Lebens zu thun hat, sowie sie auch die letzte ist. In ihr sind alle anderen Größen beschlossen, an ihr messen sich alle anderen Größen, in ihr sind die absoluten Schranken alles körperlichen Lebens gegeben. Diese Größe ist für die Geschichte der Menschheit praktisch unveränderlich, sie ist aber nicht als ganz unveränderlich zu denken für die Geschichte der Erde und ihres Lebens überhaupt. Daß die Erde einst größer war und durch Abkühlung eingeschrumpft ist, glauben viele Geologen, und daß die Erde durch das Hereinstürzen von Meteoriten wächst, lehrt uns der Augenschein. Wahrscheinlich ist aber weder jenes Schrumpfen noch dieses Wachsen so beträchtlich, daß das Leben, dessen Geschichte wir zu übersehen vermögen, dadurch in merklicher Weise verändert wurde. Beide Vorgänge, die Verkleinerung und die Vergrößerung der Erde, sind wegen der Länge der Zeiträume, in denen sie sich vollziehen, ungemein schwer zu erforschen, und man kann kaum hoffen, Klarheit darüber in absehbarer Zeit zu verbreiten. Wir begehen jedenfalls keinen großen Fehler, wenn wir zunächst annehmen, die Lebensentwicklung habe in der Zeit, die wir überschauen, ungefähr denselben Erdraum zur Grundlage gehabt wie heute. Denn wenn auch die Verkleinerung durch Abkühlung und durch Schrumpfung einst nachzuweisen sein sollte, was noch sehr zweifelhaft ist, ist doch die langsame Vergrößerung durch den Einsturz kosmischer Massen sicher. Die beiden Wirkungen könnten einander also aufheben. Sollten wir aber auch zu der Einsicht gelangen, daß der Erdraum nicht in allen Perioden der Erdgeschichte derselbe gewesen sei, so würden wir doch immerhin